



Pädagogisches Konzept in der Mensa

Das gemeinsame Essen in der Mensa ist Teil des Konzepts der Evangelischen Schule Schloss Gaienhofen. Dabei stehen der Aspekt der Gemeinschaft neben christlichen bzw. moralischen Beweggründen sowie unserem Anspruch einer verlässlichen Betreuung der Kinder gleichberechtigt neben organisatorischen Voraussetzungen eines gelingenden Mensabetriebs.

Christliche und moralische Aspekte der Tischgemeinschaft¹

- Essen in der Tischgemeinschaft
- Tischgebet
- Achtung vor der Arbeit des Küchenteams
- Reduktion von Essensresten
- Verantwortung für Schöpfung: Tierwohl und Klimaschutz
- Anspruch einer ausgewogenen und abwechslungsreichen Verpflegung
- Trainieren der Kulturtechniken des Essens

Die Mensa als Ort der Gemeinschaft und der Begegnung

Die Mensa ist Kernstück unseres Campus und der Ort, an dem Gemeinschaft als freie Zeit gelebt werden kann, ohne dass ein Leistungsanspruch damit verbunden ist. Beim gemeinsamen Essen werden Kontakte auch über Klassengrenzen hinweg gepflegt, findet Kommunikation statt, kommen Schüler mit Lehrern ins Gespräch und wachsen so in soziale Kompetenzen hinein, die wertvoll für unsere Gesellschaft sind.

Während Pausen am Vormittag häufig zu kurz für außerunterrichtliche Belange sind, bietet die Mittagspause Zeit und Raum, gemeinsam zur Ruhe zu kommen, Absprachen zu treffen, sich zu verabreden, sich kennenzulernen, sich Unterstützung zu holen.

Anspruch einer verlässlichen Betreuung

Wir sehen uns in der christlichen Verantwortung, Kinder in Klasse 5 und 6 verlässlich zu betreuen. Für uns bedeutet das, sie auch in der Zeit im Blick zu haben, die zwischen Vormittags- und Nachmittagsunterricht liegt.

Gerade das Seeufer bietet vielfältige und attraktive Möglichkeiten sich aufzuhalten, ohne dass ein Kontakt zu den Aufsichtskräften möglich ist – die Versuchungen in und am Wasser sind zu jeder Jahreszeit groß. Nicht immer können Kinder die Gefahren einschätzen.

Erscheinen Kinder nicht (pünktlich) zum Nachmittagsunterricht, können wir nur schwer herausfinden, wo sie sich aufhalten und ob ggf. etwas vorgefallen ist, was hätte verhindert werden können. Auch im Fall von evtl. Verletzungen oder Streitereien ist kein Reagieren unsererseits möglich, wenn sich das Kind unserer Obhut entzieht. In einer Schule mit mehreren Hundert älteren Schülern lassen sich die Jüngsten gerne auf Versuchungen ein, mit denen sie sich oder anderen schaden (Rauchen, Internet, iPad, Schabernack ...) oder werden für Störungen verantwortlich

¹ siehe ausführliche Beschreibung unter Homepage_Mensa

gemacht, die sie evtl. nicht verursacht haben. Fühlen sie sich dagegen beobachtet, gelingt es ihnen besser, sich an Regeln zu halten.

In der freien Zeit zwischen Unterrichtsstunden kommen auch Themen zur Sprache, die Kinder beschäftigen, werden unschöne Begegnungen und Vorkommnisse am Vormittag besprochen, bestenfalls geklärt. Hier finden kleine und große Sorgen der Kinder Raum, können mit Gleichaltrigen oder Lehrkräften/Schulsozialarbeiterin/FSJ besprochen werden. Wir möchten Kinder auch hierbei begleiten und für sie ansprechbar sein.

(M. Bischofberger, Juni 2023)